



Sprachbildungskonzept

Durchgängige Sprachbildung
in Klasse 1 bis 6

GRUNDSCHULE WOLKENSTEIN

Neumannstraße 65

13189 Berlin

Inhaltsverzeichnis

1. Die Rahmenbedingen der Schule	2
2. Verfahren zur Feststellung des Förderbedarfs	2
3. Die integrative Förderung in allen Fächern	3
3.1 Lesen	4
3.2 Schreiben	5
3.3 Sprechen	6
3.4 Hören	6
3.5 Verstehen	7
4. Die additive Förderung	7
5. Deutsch als Zweitsprache- Unterricht für Lernende ohne Deutschkenntnisse	8
6. Weitere organisatorische Maßnahmen	9
7. Die Einbeziehung der Erzieher*innen und Sozialarbeiter*innen	9
8. Die Einbeziehung der Eltern, Kitas und außerschulischen Partner	11
9. Die schulinterne Evaluation der Sprachfördermaßnahmen	12

1. Die Rahmenbedingungen der Schule

Die Grundschule Wolkenstein gehört zum Berliner Stadtbezirk Pankow und ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsbetrieb.

Hier lernen ca. 530 **Schülerinnen und Schüler** in 24 jahrgangshomogenen Klassen. Der Anteil von Schüler*innen nichtdeutscher Herkunftssprache ist in den vergangenen Jahren stetig angestiegen und liegt derzeit bei 10,9%. Die Schule liegt zwar nicht in einem sozialen Brennpunkt, dennoch wachsen die Herausforderungen im emotional-sozialen Bereich in der täglichen Arbeit der Pädagog*innen mit der Schülerschaft.

Das **pädagogische Personal** setzt sich aus 18 Erzieher*innen und 37 Lehrer*innen, darunter vier Quereinsteigerinnen, zusammen. Eine Lehrerin unterrichtet Deutsch als Zweitsprache, eine Lehrerin ist die LRS- Beauftragte der Schule. Sie und eine weitere Lehrerin erteilen Förderunterricht für Schüler*innen mit diagnostizierter LRS.

Die **sächliche Ausstattung** ist vielfältig. Die Schule hat einen Fachraum für die Naturwissenschaften, einen Musikraum, einen DAZ- Raum, eine Schulstation, eine Schulbibliothek, eine Sporthalle, eine Kreativwerkstatt und eine Lehrküche. Auf jeder Etage steht ein transportabler Fernsehschrank zur Ausleihe.

Der Computerraum ist mit 27 Computerarbeitsplätzen, Farblaserdrucker und Beamer ausgestattet. Insgesamt stehen der Schule acht Active-Boards zur Verfügung, eines davon im Fachraum für Naturwissenschaften, eines im Musik- und eines im DAZ-Raum.

Die Schule präsentiert sich auf einer stets aktualisierten **Homepage**. Regelmäßig wird hier die, von der Rektorin verfasste, "Wolkensteinpost" veröffentlicht und auf erfolgreiche Unterrichtsprojekte, Angebote des Freizeitbereichs und sonstige Aktivitäten hingewiesen.

2. Verfahren zur Feststellung des Förderbedarfs

Zu Beginn des Schuljahres verschaffen sich die Kolleginnen der ersten Klassen einen Überblick zum Sprachstand der Schulanfänger*innen, in dem sie die **Sprachlerntagebücher** aus den Kitas sichten. So kann über Förderung und Forderung beraten werden.

Außerdem wird in den ersten Wochen mit allen Schulanfänger*innen die **Lernausgangslage Berlin (LauBe)** zur Feststellung und Dokumentation sprachlicher Fähigkeiten durchgeführt.

Die Ergebnisse bilden anschließend die Grundlage für differenzierte Aufgaben im Unterricht und notwendige individuelle Fördermaßnahmen. Sie werden als Dokument im Schülerbogen abgeheftet. Anhand der Erkenntnisse wird für förderbedürftige Kinder ein entsprechender Förderplan aufgestellt, mit den Eltern besprochen und im Schülerbogen hinterlegt. Zu Beginn der zweiten Klasse wird dann der Diagnostische Bilderleistentest (DBLT) durchgeführt.

Stellt eine Lehrerin oder ein Lehrer fest, dass ein Kind besondere Schwierigkeiten beim Lesen und/oder Schreiben hat, werden zuerst die Eltern zum Übungsverhalten Zuhause befragt. Gibt es einen Verdacht auf **Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)**, wird der sogenannte HSP-Test (die Hamburger Schreibprobe) nach Zustimmung der Eltern durchgeführt. Die Auswertung erfolgt durch die LRS-Beauftragte der Schule. Sie arbeitet eng mit der/dem verantwortlichen Deutsch-Lehrerin/Deutsch-Lehrer zusammen und gibt Empfehlungen für die künftige Förderung. In einem weiteren Gespräch wird den Eltern ein spezieller LRS-Kurs in der Schule empfohlen, den das Kind zusätzlich zum Unterricht besuchen kann. Es ist auch Lerntherapie durch externe Anbieter denkbar und es werden Übungsmöglichkeiten für Zuhause empfohlen. Auch über die Möglichkeit des Notenschutzes wird beraten. Die Klassenkonferenz kann auf Wunsch der Eltern den Notenschutz im Bereich Lesen und Rechtschreiben beschließen und geeignete Formen des Nachteilsausgleichs können für das Kind verabredet werden. Auch darüber werden die Eltern informiert und die Unterlagen werden im Schülerbogen abgeheftet. Vor dem Übergang zur Oberschule kann der Test bei Bedarf wiederholt werden.

Auch die Ergebnisse der **Vergleichsarbeiten in Klasse 3 (VERA 3)** können Aufschluss über Förderbedarf und Begabungen im Bereich Sprache geben. Die Deutsch-Lehrer*innen studieren gründlich die Ergebnisse der Schüler*innen, um besondere Auffälligkeiten zu erkennen, so dass im Unterricht durch entsprechende Differenzierung genauer darauf eingegangen werden kann. Die Eltern erhalten die Ergebnisse mit dem Zeugnis ihres Kindes und die Option auf genauere Erklärung durch die Lehrkraft.

3. Die integrative Förderung in allen Fächern

Die **Sprachkompetenz** ist überaus bedeutsam für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung, sowie für die Teilhabe an Gesellschaft und Kultur. Sie ist eine Grundvoraussetzung für lebenslanges Lernen. Daher ist Sprachbildung ein Teil von Bildung im Allgemeinen und Auf-

gabe aller an der Bildung beteiligten Personen. In einer Grundschule ist Sprachbildung in jedem Unterrichtsfach und im Freizeitbereich von elementarer Bedeutung.

Die integrative Förderung der Sprache, als ständiger Begleiter in der Vorbereitung von Unterricht, ist in der Grundschule Wolkenstein ein wichtiger Schwerpunkt. In unserem fächerbezogenen **Schulinternen Curriculum** kann man Planungsschritte und themenbezogene Möglichkeiten der Sprachbildung recherchieren. Da diesem Sprachbildungskonzept die praktische Umsetzung im Unterricht folgen soll, sind im Folgenden verschiedene Methoden und Unterrichtsphasen der einzelnen Bereiche von Sprachbildung (Hören, Sprechen, Schreiben, Lesen, Verstehen) aufgelistet.

3.1 Lesen



Durch das Lesen können Kinder ihre Sprache weiterentwickeln. Sie sammeln Formulierungen, erfahren neue Möglichkeiten der Ausdrucksformen und können ihren Wortschatz stetig erweitern. Daher ist die Förderung des Lesens ein wichtiger Bestandteil der Sprachbildung und Grundlage des Lernens. Rituale, Projekttag und abwechslungsreiche Methoden helfen dabei.

3.2 Schreiben

Im Deutschunterricht:

- Schreibschrift trainieren
- Rechtschreibheft von Jandorf in Klasse 1-4
- Lernwörter
- Abschreiben üben
- Übungsdiktate
- Duden/ Wörterbuch nutzen
- Rechtschreibregeln wiederholen
- Logico- Material nutzen
- Stichpunkte verfassen
- in ganzen Sätzen schreiben
- Schreiben von Fließtexten fördern
- Texte unterschiedlicher Art verfassen (Anleitung, Bericht, Brief, Märchen...)

Am Computer:

- Texte schreiben
- Lern-Apps



Im Fachunterricht:

- kleine Sachtexte (ab)schreiben
- Fachbegriffe korrekt schreiben
- Vokabeln richtig schreiben
- Stichpunkte verfassen
- Mitschreiben bei Vorträgen fördern
- für Plakate/ Wandzeitungen/ Lapbooks schreiben
- Protokolle schreiben (beim Experimentieren)
- Antwortsätze formulieren und schreiben lassen

Entwicklungsideen:

- regelmäßige Schülerzeitung
- Schülertexte auf der Homepage veröffentlichen
- Teilnahme am THEO- Schreibwettbewerb

Zur Förderung des Schreibens stehen den Kolleginnen und Kollegen verschiedene Arbeitsmaterialien, Handreichungen und Austauschmöglichkeiten zur Verfügung. In der Fachkonferenz Deutsch gibt es zahlreiche Anregungen **zur transparenten Bewertung** von Leistungen im Bereich *Texte verfassen*. Je detaillierter die Rückmeldung der Lehrkraft an die Lernenden, desto größer ist die Möglichkeit einer Verbesserung der zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen in der Schreibkompetenz.

Das Rechtschreibheft von Jandorf ist fester Bestandteil des Deutschunterrichts in Klasse 1-4, weil damit die Rechtschreibung intensiv trainiert werden kann und die basalen Fähigkeiten gestärkt werden. Je sicherer die Lernenden im Bereich *Rechtschreiben* sind, desto weniger Hemmungen haben sie beim Schreiben ganzer Texte zu verschiedenen Themen in unterschiedlichen Fächern.

In den höheren Klassenstufen sollte darauf geachtet werden, dass Schüler*innen in Klassenarbeiten und Lernerfolgskontrollen zunehmend Zusammenhänge in Sätzen darstellen. Damit soll auf die Anforderungen in den Oberschulen vorbereitet werden.

3.3 Sprechen

Im Deutschunterricht:

- Satzanfänge bereitstellen
- Textinhalte mündlich wiedergeben
- Fachbegriffe benutzen
- Nacherzählungen
- Wortschatz sprechen
- Bildgeschichten erzählen
- Kamishibai-Erzähltheater
- Gesprächsanlässe durch verschiedene Impulse schaffen, z.B. durch Bildkarten
- Dialoge einüben
- Rollenspiele vorführen
- Gespräche aufnehmen

Medien:

- Wortkarten
- Karteikarten
- Diktiergerät
- Bildkarten



SPRECHEN

Im Fachunterricht:

- Vorträge halten
- Arbeitsergebnisse präsentieren lassen
- Lösungswege erklären lassen
- Feedback geben
- Wesentliches mündlich zusammenfassen
- Fachbegriffe anwenden
- Feedback geben
- Selbsteinschätzung für mündliche Mitarbeit
- mündliche Mitarbeit fördern

Geeignete Methoden:

- Gesprächskreis
- Klassenrat
- Murmelgespräch
- Rollenspiele
- Interwies
- Diskussion/ Talkshow
- Partner- und Gruppenarbeit

Besonderheit des Klassenrats:

- auf vereinbarte Gesprächsregeln wird geachtet
- hohe Gesprächsbeteiligung
- auch zurückhaltende Schüler*innen kommen zu Wort
- Leitfaden trainiert strukturiertes Erzählen
- festgelegte Handlungsabläufe
- Erfolgserlebnisse schnell spürbar
- Gesprächskultur in Gemeinschaft erfahren

3.4 Hören

Im Unterricht:

- wichtige Informationen hörend verstehen
- Gehörtes zusammenfassen/wiederholen
- anderen aktiv zuhören
- Vorträge hören
- Hörtexte mit anschließenden Fragen und Aufgaben
- Hörspiele hören



HÖREN

Zuhören in:

- Gesprächen
- Vorlesephasen
- Fantasiereisen
- Gruppen- und Partnerarbeiten
- Interviews
- Klassenratssitzungen
- Theateraufführungen
- Erklärungsphasen

Schulung des Hörvermögens durch:

- akustische Signale
- spielerische Wahrnehmungsübungen
- Konzentrationsspiele im Zusammenhang mit Hören

3.5 Verstehen

Texte verstehen:

- differenziertes Textmaterial
- Textentlastung durch Worterklärungen auf ABs, Bilder auf ABs
- Wörterbuch nutzen
- Lesepilot, Leselotse oder Leseschlüssel nutzen



Verstehen

Andere verstehen:

- auf deutliche und laute Aussprache achten
- Hochdeutsch sprechen
- Dialekte vermeiden
- zum Nachfragen ermutigen

Inhalte verstehen:

- auf verschiedenen Sprachniveaus erklären
- dem Alter angemessene Sprache verwenden
- mündliche Zusammenfassung einfordern
- Ergebnissicherung verbalisieren
- DAZ- Unterricht

4. Die additive Förderung

Unterrichtsstunden mit sonderpädagogischer **Unterstützung**, Teilung durch Doppelsteckung und Begleitung durch eine/n Erzieher*in dienen immer auch der sprachlichen Förderung, da die Lernenden mehr Austausch mit einem Erwachsenen haben und Hilfe bei der Bearbeitung von Aufgaben bekommen.

Schüler*innen mit einer diagnostizierten **LRS** werden in einer Unterrichtsstunde pro Woche zusätzlich gefördert, wenn es der Stundenplan und die personelle Ausstattung erlauben. Die Übungseinheiten der LRS-Kurse beinhalten die Prinzipien des strategiebasierten Rechtschreiblernens. Das Üben Zuhause ist unabdingbar und Voraussetzung für ein zielführendes Lernen. Für Differenzierung im regulären Unterricht steht die LRS-Beauftragte beratend zur Seite.

Für die Beantragung einer **Lerntherapie** sind die Klassenleiter*innen beratend und unterstützend tätig. Dies gilt auch für Schüler*innen, denen seitens der Schule eine logopädische Behandlung empfohlen wird. **Logopädie** hilft bei Sprechbeeinträchtigungen, die sich negativ auf das Lernen in der Schule und Zuhause auswirken.

5. Deutsch als Zweitsprache - Unterricht für Lernende ohne Deutschkenntnisse

Der DAZ-Unterricht in der Grundschule Wolkenstein wird aktuell von einer Masterstudentin gestaltet und praktiziert. Dabei ist der Berliner Rahmenlehrplan für Deutsch als Zweitsprache die Grundlage. Die Lernenden sind in zwei **Lerngruppen** eingeteilt, die in einem sogenannten DAZ-Band ihre Regelklasse verlassen und den DAZ-Unterricht in einem Raum im C-Gebäude besuchen. Hier steht ein Active-Board zur Verfügung, um vielfältige Veranschaulichung zu ermöglichen. Lernposter mit Bildern und Wortschatz zieren den Raum und stimmen die Lernenden auf den Sprachunterricht ein.

Der Unterricht ist durch verschiedene **Themenfelder**, z.B. „Ich und du“, strukturiert. Jedes Thema bietet mithilfe verschiedener Kerninhalte die Möglichkeit, die grundlegenden Bereiche des Alltagslebens und der damit verbundenen Sprache zu untersuchen und kennenzulernen.

Die **Schüleraktivitäten** sind dabei wie folgt kategorisiert:

- individuelles Lernen (Wortschatz individuell erweitern, eine Rolle übernehmen...)
- gemeinsames Lernen (Wortschatz gemeinsam sammeln, Spiele zum Festigen...)
- lernen außerhalb der Klasse (Theaterbesuch, Musikschule, Museum...)
- sprachliche und kulturelle Erfahrungen nutzen (Bilder aus der Heimat beschreiben...)
- das Lernen erlernen (Karteikarten erstellen, Lexikon benutzen, Übungsplan erstellen...)

Dabei steht die **Bildung der Sprache** zu jederzeit im Vordergrund. Die neue Sprache zu lernen, bedeutet:

- Wortschatz aneignen → Ziel: Dinge benennen, Situationen beschreiben können
- Ausspracheschulung → Ziel: Verständlichkeit in der Kommunikation erreichen
- Grammatik → Artikel zuordnen, korrekte Satzbildung, Zeitformen richtig anwenden

Diese Aspekte sind miteinander verwoben und werden methodisch vielfältig vermittelt. Der DAZ-Unterricht ist die Grundlage weiteren Lernens in der Regelklasse. Eine enge Zusammenarbeit mit den Fachlehrer*innen ist angestrebt, um ältere Schüler*innen auf konkrete Unterrichtsinhalte vorzubereiten. So werden beispielsweise Sachthemen im DAZ-Unterricht aufgegriffen, um Fachbegriffe in den eigenen Wortschatz zu integrieren.

Einmal in der Woche wird der Unterricht durch eine ehrenamtliche Lesepatin begleitet.

6. Organisatorische Maßnahmen

Die Grundschule Wolkenstein achtet auch in Zukunft darauf, dass **Stunden** zur LRS-Förderung zur Verfügung gestellt werden und DAZ unterrichtet wird. Eine Verträglichkeit mit dem Hauptstundenplan der zu fördernden Kinder hat Priorität, ist aber aufgrund des Fachkräftemangels in Schulen nicht immer realisierbar.

Eine **Qualifizierung** für Beauftragte zum Thema Sprache wäre sicher hilfreich. Entsprechende Fort- und Weiterbildungsangebote werden an die Lehrkräfte übermittelt.

Die Schule ist weiterhin bemüht, zur Steigerung der **Unterrichtsqualität** die Digitalisierung voranzutreiben. Dies ist abhängig von der finanziellen Ausstattung der Schule und von der Bereitschaft der Lehrkräfte, die neuen Medien aktiv im Unterricht einzusetzen.

Diktiergeräte werden laut der Fachkonferenz Deutsch für die Schule angeschafft. So können Lösungen verbal geäußert, aufgenommen und später gemeinsam angehört werden, um den eigenen Sprachgebrauch besser untersuchen zu können.

Die **Sprachsensibilisierung im Freizeitbereich** ist ein konkretes Entwicklungsvorhaben, um einerseits eine Brücke zwischen Vor- und Nachmittag zu gestalten und andererseits auch hier die Möglichkeiten der Sprachförderung spielerisch zu integrieren und zu nutzen. Dies wird ausführlicher im folgenden Abschnitt erläutert.

7. Die Einbeziehung der Erzieher*innen und Sozialarbeiter*innen

Wie bereits erwähnt, ist die gezielte **Sprachbildung am Nachmittag** ein Entwicklungsvorhaben der Schule. Sprache wird immer gefördert, wenn Kinder untereinander oder mit Erwachsenen kommunizieren. Dennoch können konkrete Maßnahmen im Nachmittagsbereich die Arbeit am Vormittag ergänzen und die Sprachbildung zusätzlich voranbringen.

Im offenen Ganztag findet die Betreuung der ersten und zweiten Klassen im Hauptgebäude statt. Die Schüler*innen ab Klassenstufe 3 werden im C-Gebäude betreut. Das Konzept der gruppenoffenen Arbeit bestimmt den Alltag im Freizeitbereich. So gibt es wechselnde Angebote, aus denen die Kinder auswählen können. Die Voraussetzungen für konkrete Maßnahmen zur Sprachförderung sind also gegeben.

Geschichtenspiele:

- Geschichten erfinden
- im Stuhlkreis Geschichten fortsetzen
- erzählte Geschichten aufnehmen und anhören
- Geschichtenwürfel

Hörspiele:

- Hörspielkino veranstalten
- Hörspiele zu Sachthemen hören und dazu gestalten
- Hörspiele selber aufnehmen
- Themenwoche/ Themenmonat
- regelmäßige Angebote

Besondere Aktivitäten:

- Schreibwettbewerbe
- Theateraufführungen planen
- Tüftelwettbewerb mit Präsentation der Ergebnisse
- Talentwettbewerb mit Kinderjury und Beurteilung



Mögliche Arbeitsgemeinschaften:

- AG Puppenspiel
- AG Theater
- AG Sprachspiele (erfinden)
- AG Hörspiele
- AG Schreibwerkstatt
- AG Feste planen und feiern

Kreatives:

- Bastelanleitungen lesen, verstehen, wiedergeben und selbst schreiben
- Künstlerische Ergebnisse präsentieren
- Spiele erfinden, herstellen und Anleitungen verfassen

Soziales:

- Gesprächskreis
- Strategien zur Konfliktlösung
- ein Anliegen vortragen
- Grußformeln
- höfliche Kommunikation vorleben und trainieren
- Gruppenspiele/Teambildung

Mit diesen Angeboten kann die Sprachbildung unmittelbar gefördert werden und ein fester Bestandteil im Nachmittagsbereich werden. Für die generelle thematische Verknüpfung von Unterricht und Betreuung wäre ein monatlich wechselnder Themenraum denkbar und ein fester AG-Nachmittag pro Woche. Alle Kinder der offenen Ganztagsbetreuung könnten sich so für ein Schulhalbjahr einer AG zuordnen und in dieser ihr Sprachkompetenz zusätzlich weiterentwickeln.

In vielen Klassen findet der **Klassenrat** zusammen mit der Klassenleitung und dem/der Bezugserzieher*in oder den Sozialarbeiterinnen statt.

Auch in den **Stützstunden** ist die Arbeit der Erzieher*innen eine sprachförderliche Ergänzung, da in Kleingruppen mehr Schüler*innen in die Kommunikation eingebunden werden können.

Die **Schulsozialarbeit** fördert die Sprache im Bereich Konfliktlösung und Selbstwahrnehmung. Die Schüler*innen nehmen Angebote des sozialen Lernens wahr und schulen ihre Sprachentwicklung mithilfe verschiedener Strategien. Die Schulstation ist eine Begegnungsstätte für alle. Hier wird gesprochen und gespielt. Die Schüler*innen interagieren und kommunizieren unter Beachtung festgelegter Gesprächsregeln. Die Schulsozialarbeiterinnen achten auf eine ruhige Atmosphäre, eine ansprechende Gestaltung des Raumes und haben dafür gesorgt, dass die vereinbarten Regeln verschriftlicht und sichtbar für jeden im Raum ausgestellt wurden. In der Schulstation werden alle Bereiche der Sprachbildung gefördert.

8. Die Einbeziehung der Eltern, Kitas und außerschulischen Partner

Die **Eltern** werden in der Grundschule Wolkenstein generell umfassend einbezogen. Zu den Fachkonferenzen werden die gewählten Elternvertreter*innen eingeladen. Sie berichten regelmäßig in der Versammlung der Gesamtelternvertretung von ihren Eindrücken und den Beratungen der Lehrkräfte. Die Elternschaft unterstützt bei Projekten und Veranstaltungen, engagiert sich als Lesepaten und Vorleser, betreut die Schulbibliothek und begleitet mitunter zu außerschulischen Lernorten.

Die **Kooperation mit den Kindertagesstätten** des Einzugsgebietes zeigt sich in einem jährlichen Treffen der Kita-Leitungen mit der Schulleitung. In einigen Kitas finden Elternabende zum Thema „Vorschule“ statt, zu denen Lehrkräfte der Schule eingeladen werden. Zudem steht den Kitas und Eltern der Vorschule-Info-Flyer der Grundschule Wolkenstein zur Verfügung, in welchem auch Hinweise zur sprachlichen Entwicklung und Förderung enthalten sind. Die Sprachlerntagebücher und Sprachtests der Kinder, die eingeschult werden, werden der Schule zur Verfügung gestellt, um vorab einen Überblick über den kindlichen Sprachstand der neuen Erstklässler*innen gewinnen zu können.

Ein weiterer Kooperationspartner ist der **Upsala-Club** in Pankow. Unweit der Schule ist diese Einrichtung ein Treffpunkt für Schüler*innen in ihrer Freizeit. Zudem nutzen die Lehrer*innen und Erzieher*innen die vielfältigen und kreativen Angebote des Freizeithauses als außerschulischen Lernort. Die Keramik- und die Holzwerkstatt werden hier besonders gern besucht, aber auch die Druckwerkstatt bietet viele Möglichkeiten, auch außerhalb der Schule die Sprachanlässe zu schaffen. Jährlich wird hier Fasching gefeiert und Abschlussfeste zelebriert, die die Schüler*innen der 6. Klassen zum Teil selbst organisieren.

9. Die schulinterne Evaluation der Sprachfördermaßnahmen

Durch die Erstellung dieses Konzeptes ist die Sprachbildung wieder deutlicher in den Fokus der schulischen Arbeit gerückt. Zukünftig wird eine passende **Form der Evaluation** der Sprachfördermaßnahmen entwickelt.

Nun steht vorerst die **Umsetzung der o.g. Maßnahmen** im Vordergrund. Dafür wird dem gesamten Kollegium das Sprachbildungskonzept erläutert und als Leitfaden für sprachsensiblen Unterricht zugänglich gemacht. Das Konzept wird auf der Homepage veröffentlicht, um auch Eltern und Schüler*innen zu informieren.

Josephine Pollack
(Leiterin der FK Deutsch)